



EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE
DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA
DEPARTAMENT FEDERAL DA L'ECONOMIA PUBLICA

11.9.91
354

2515.12

Bern, 10. September 1991

Informationsnotiz

An den Bundesrat

**Informelles Treffen der Minister der EFTA-Länder
vom 8. und 9. September 1991 in Helsinki**

1. EWR

Die Diskussion über die EWR-Verhandlungen war unterteilt in

- eine allgemeine Lagebeurteilung
- eine spezifischere Behandlung einzelner Themen.

a. Allgemeine Lagebeurteilung

Minister P. Salolainen (SA), Finnland: die Fischereifrage bleibt das heikelste Verhandlungsthema. Die Briten haben ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, ihre Anliegen sollten nicht unterschätzt werden. Verkehr und Fonds sind die anderen heiklen Themen. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juli habe er versucht, die Marktzugangsfrage für Fischereiprodukte durch eine Kombination von zollfreien Kontingenten, Uebergangsperioden und eine Entwicklungsklausel zu lösen. SA erinnerte im übrigen daran, dass das Kompromisspaket, welches er Ende Juli in eigener Verantwortung vorlegte, im Zusammenhang mit einer befriedigenden Lösung des Fischerei- und des Fondsproblems zu sehen ist.

Ministerin A. Gradin (G), Schweden: die Verhandlungen müssen rasch beendet werden. Der EWR-Vertrag (EWRV) könnte scheitern, wenn die Verhandlungen Ende September nicht abgeschlossen sind. Der Vorschlag für eine Paketlösung der offenen Fragen sollte bis zum 23. September stehen. Der finnischen Präsidentschaft sollte ein Maximum an Flexibilität gewährt werden, um ein solches Paket vorzubereiten.

Ministerin E. Nordbø, Norwegen: Norwegen war insbesondere durch die britische Haltung in der Fischereifrage überrascht. Die innenpolitische

Situation in Norwegen, wo am 9.9. Lokalwahlen stattfinden, erinnert an die Verhältnisse von 1972.

Die Parteien, welche gegen einen EWR und einen EG-Beitritt sind, befinden sich im Aufwind. Die Annahme wäre ein Irrtum, dass Norwegen nahe am Einreichen eines Beitrittsgesuches ist. Entweder kommt in der nächsten Verhandlungsrunde ein Durchbruch zustande oder nie.

Minister J.B. Hannibalson (H), Island: EG beweist an allen Fronten, dass sie nicht verhandlungsfähig ist. Grossbritannien sagte vor Ende Juli nie, es hätte Probleme im Fischereibereich. Island will nach wie vor den freien Marktzugang für Fischereiprodukte. Die Flexibilität besteht darin, dass dieses Ziel nicht bereits am 1. Januar 1993 erreicht sein muss. Island ist auch bereit, bilaterale Gespräche mit der EG-Kommission zu führen, aber der Fisch darf nicht vom EWRV ausgeschlossen werden.

Minister W. Schüssel (S), Oesterreich: die nächste Verhandlungsrunde ist die letzte Chance. Ein EWR-Vertrag, der erst 1994 oder 1995 in Kraft tritt, ist für Oesterreich nutzlos. Die finnische Präsidentschaft sollte die nötige Flexibilität bekommen, um die nächste Runde vorzubereiten.

Ich berichtete meinerseits über meine Gespräche mit den Herren Bangemann und W. de Clercq und wies darauf hin, dass die Chancen einer Akzeptanz des EWRV in der Schweiz sinken. Die Wirtschaft glaubt nicht mehr an einen ausgewogenen EWRV "sui generis", und die Fristen sind unmöglich geworden. Dies ist kein Grund aufzugeben, und die Verhandlungen müssen zu Ende geführt werden. Einverstanden, wenn der finnischen Präsidentschaft für die Führung der Gespräche eine gewisse Flexibilität eingeräumt wird, aber die "bottom lines" müssen für jedes Gebiet festgelegt werden.

b. Einzelthemen

Transit

Ich erinnerte daran, dass die Schweiz im Juni ein Zusatzangebot unterbreitet hat. Die Schweiz ist gewillt, die Verhandlungen zügig voranzuführen. Beweis dafür ist, dass für September zwei Verhandlungsrunden geplant sind. Eine Lösung sollte bis spätestens zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des EWRV gefunden werden.

S: der EG wurde ein Angebot unterbreitet (Laufzeit 12 oder 13 Jahre; 60 % Abgasreduktion), und diese hat nun Stellung zu nehmen. Oesterreich will die Transitverhandlungen bis zur Unterzeichnung des EWRV abschliessen.

Fischerei

N hat sich angesichts der Lokalwahlen geweigert, eine neue EFTA-Plattform zu definieren. Das Ziel des freien Marktzuganges kann nicht aufgegeben werden. Zwei Lösungsansätze erscheinen möglich:

- lineare Zollreduktion während einer Uebergangsperiode
- selektive Zollreduktion, welche die Interessen der fischverarbeitenden Industrie gebührend berücksichtigt.

H sieht keine Notwendigkeit, die EFTA-Verhandlungsplattform zu ändern. Das Ziel des freien Marktzuganges bleibt unverändert, aber es kann stufenweise verwirklicht werden.

Fonds

An der bestehenden EFTA-Position wird festgehalten. Allenfalls lässt sich, ohne das Geschenkelement zu erhöhen, über die Verteilung zwischen direkten Zuschüssen und Zinsverbilligungen diskutieren.

Ich rief die Verknüpfung zwischen dem Textil- und dem Fondsdossier in Erinnerung und gab meiner Erwartung Ausdruck, dass die EFTA-Solidarität auch in der Textilfrage spielen soll.

Institutionelle und andere Fragen

Ich setzte folgende Schwerpunkte:

- am Text über die Umweltvorschriften in der Präambel muss festgehalten werden
- die Möglichkeit eines fakultativen Vorabentscheidungsverfahrens ist in einem vom EWRV getrennten Rechtsinstrument vorzusehen

- die Ansprüche im Bereich der Komitologie sollen nicht herabgesetzt werden
- eine Wiedereröffnung der Diskussion über Artikel 18 (Beschlussfassung und Folgen einer Nichteinigung) wäre eher kontraproduktiv.

N machte Vorbehalte gegen die automatische Suspendierung und die von der EG-Kommission verlangte Aenderung im Text der Schutzklausel geltend.

Im Urteil der finnischen Präsidentschaft sind im Bereich des Ende Juli ausgehandelten Kompromisspaketes lediglich noch Verbesserungen bei der Komitologie und dem Vorabentscheidverfahren denkbar.

Die Sprechnotiz zu den EWR-Verhandlungen, die SA an der Pressekonferenz verwendete, liegt bei.

Schlussbemerkung

Die Diskussion führte zu keinen neuen Erkenntnissen. Die norwegische Regierung befindet sich offenkundig in einer heiklen innenpolitischen Lage, redet aber trotzdem einem raschen Verhandlungsabschluss das Wort. Die Schweden drängen auf einen raschen Verhandlungsabschluss und sind zur erforderlichen Flexibilität bereit. Die gleiche Feststellung trifft auf Oesterreich zu, für welches ein befriedigender Abschluss der Transitverhandlungen eindeutig im Vordergrund steht. Island legt weiterhin Gelassenheit an den Tag ohne Kompromissbereitschaft in Sachen Zugang zu den Fischereigründen und zu Investitionen im Fischereisektor. Liechtenstein betrachtet die das Fürstentum in erster Linie betreffenden Fragen als befriedigend geregelt. Wie nicht anders zu erwarten drängt die Mehrheit der EFTA-Länder auf raschen Verhandlungsabschluss. Der Hinweis der EG-Kommission, vom 1. November an hätte sie zu keine Daten für die EWR-Verhandlungen mehr frei, wurde mehrfach in Erinnerung gerufen.

2. Baltische Staaten

Die Minister waren übereinstimmend der Auffassung, die EFTA-Staaten müssten an die baltischen Staaten ein politisches Signal richten, dass sie bereit sind, rasch über die Gestaltung der Beziehungen zu diskutieren.

SA wird anlässlich seines Besuches in den baltischen Staaten dieser Woche sondieren, welches die tatsächlichen Anliegen dieser Staaten sind. Nach der Berichterstattung über diese Mission wird eine gründlichere "fact finding" Mission ins Auge gefasst, in der alle EFTA-Länder vertreten sind. Die beiliegende Sprechnotiz, derer sich S an der Pressekonferenz bediente, fasst das Diskussionsergebnis zusammen.

Staatssekretär F. Blankart (B) unterstrich in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit, die EFTA-Konvention in ihrer gegenwärtigen Gestalt unabhängig eines evt. EWR-Vertrages zu erhalten, damit diese als Gefäss für die Aufnahme neuer EFTA-Mitglieder bereit bleibt.

Während N mit Nachdruck für die möglichst rasche Aufnahme von Freihandelsverhandlungen plädierte, sprach sich die Mehrheit der Minister in Anbetracht des Entwicklungsstandes dieser Länder für ein behutsameres Vorgehen aus.

S wies darauf hin, die EFTA-Länder sollten auch eine Haltung vorbereiten für den Moment, wo die Unabhängigkeit Kroatiens und Sloweniens internationale Anerkennung finden wird.

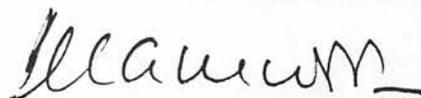
3. GATT

Alle Minister zeigten sich besorgt über den Verlauf der Uruguay-Runde. Namentlich G unterstrich, die Verhandlungen müssten dieses Jahr abgeschlossen werden, nachher sei es zu spät. G setzte ein Fragezeichen hinter das Engagement der USA, insbesondere N hinter dasjenige der EG.

Nach B sollten Ergebnisse möglichst rasch unter Dach gebracht werden, auch wenn sie nicht in allen Punkten den ursprünglichen Zielvorstellungen entsprechen.

Die beiliegende Sprechnotiz widerspiegelt die gemeinsame Auffassung der EFTA-Länder. Die Einführung der ersten drei Einzüge entspricht einem schweizerischen Vorschlag.

EIDGENOESSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Statement of Mr Pertti Salolainen,
Chairman of the EFTA Ministerial Meeting
Helsinki, 9 September 1991

1. Ministers of the EFTA countries met in Helsinki on 8 and 9 September to assess the situation of the EEA negotiations.
2. They expressed their disappointment that in spite of the commitment confirmed at the joint Ministerial Meeting in Brussels in May this year to conclude these negotiations before the summer, this goal was not attained.
3. In the light of the significant progress achieved in the negotiations and the limited number of open issues, they underlined that the EEA agreement was virtually ready. Aware of the mutual economic interest and political importance of the EEA agreement they reconfirmed their strong commitment to continue the work and to conclude the negotiations.
4. They believe that the dramatic changes in the USSR and the increasing need for both the EC and EFTA countries to step-up their support to East and Central European countries, make it inconceivable that the negotiations should fail. Such a development would give a definite wrong signal to those countries which expect to enter into closer relations with the countries of Western Europe.
5. They reiterated their conviction that an EEA agreement would constitute an important building block in the future European architecture, which could prove of increasing interest to other European countries.

6. With regard to the main outstanding issues, Ministers underlined the great importance of trade in fish and other marine products for the EFTA countries. For a balanced EEA agreement, all efforts must therefore be made to reach an acceptable solution. Our position is: we aim at free market access and a satisfactory solution is necessary for the EEA-agreement. We are prepared to continue the negotiations without delay.

The EFTA countries involved in bilateral transit negotiations with the Community informed Ministers of the progress made and reassured them of their wish and preparedness to successfully conclude the bilateral transit negotiations as soon as possible.

Ministers reconfirmed the readiness of the EFTA countries to establish, under certain well known conditions, an EFTA financial mechanism. Solutions with regard to the modalities and the financial means of such a mechanism will have to be elaborated in the light of the results of the overall agreement.

7. Ministers instructed their chief negotiators to resume the negotiations with full vigour and appeal to their negotiating partners to also make every effort to agree on the few outstanding issues.

8. In view of the mutual understanding that the EEA Agreement should enter into force on 1st January 1993 and considering the time required for the ratification process, Ministers stressed the urgency of a rapid finalization of the negotiations.

- - - - -

EFTA Ministers call for the urgent and successful completion of the Uruguay round before the end of the year in particular in order to:

- support the profound economic reforms under way in developing countries as well as in Central and Eastern European countries
- provide a global multilateral framework to fully integrate regional arrangements for international economic co-operation (in line with expanding needs)
- utilize to the maximum the potential of international trade as a vital means to enhance the economic growth and development both in developing countries as well as in Central and Eastern European countries.

Against this background attention is drawn to the following observations concerning the Uruguay Round negotiations on GATT rules and the current state of the GATT dispute settlement system:

1. Among the principal motivations behind the launching of the Uruguay Round was the need to strengthen GATT rules and disciplines in order to encompass the changing circumstances in international trade. There was widespread disappointment with the way the multilateral trading system had been able to adapt to the increasing globalisation of trade.

2. The GATT, as the cornerstone of the multilateral trading system, has been increasingly recognized, as witnessed by the number of recent accessions and by the active participation of the developing countries in the negotiations.

3. The need for improvements in the rules area is clearly highlighted by the present stalemate in the GATT dispute settlement system. Adoption and/or implementation of panel reports is being blocked, and the whole system is fragmented. Dispute settlement is at the very core of a rules-based system, and strengthened disciplines in this area will make contracting parties more willing to take on new commitments in other parts of the negotiations.

4. Strengthened rules and disciplines will weigh heavily in the EFTA countries' evaluation of the final package emerging from the Round. Their acceptance cannot be taken for granted without the final result ensuring an equitable, unambiguous and predictable framework for international trade which removes the threat of unilateral interpretation and application of multilaterally agreed rules.

5. We confirm the great importance we attach to our joint initiative to start a thorough discussion of the inter-relationship of international trade and environment within GATT.

We underline our desire to see the 1971 Working Group on environmental measures and international trade to be convened in September 1991 as already requested by our delegations several times.

EFTA RELATIONS WITH THE BALTIC STATES

EFTA Ministers discussed the recent developments in Europe. In this context they welcomed the historic changes that had taken place in the Baltic States.

In this regard we, on the EFTA side, are ready to open a dialogue on the future relationships with these States.

As a first step the Ministerial Chairman of EFTA Minister Pertti Salolainen will during his forthcoming visit to these countries explore their wishes, needs and the possibilities for cooperation and trade agreements.

On the basis of his report we will, on the EFTA side, consider a follow-up visit by an EFTA fact finding mission composed of representatives from the EFTA states and the EFTA Secretariat to look into the question of how concrete steps could be undertaken to assist in implementing market economy, to encourage private enterprise and to increase mutual trade.